Schrifttum

Bielfeld, H. (1981): Zeisige, Kardinäle und andere Finkenvögel. 231 S., 58 Farb-, 3 SW-Photos, 1 Zeichnung. Ulmer. Stuttgart. - Die Anleitung für die Haltung von überwiegend außerdeutschen 117 Finkenartigen, Tangaren und Lerchen soll die "Vogelhaltung und -zucht noch interessanter und ausgefüllter machen" (p. 220). Abgesehen von Spezialfällen der wissenschaftlichen Forschung, wird die Artenschutzverordnung und die geplante Export-Import-Regelung für Tiere und Pflanzen diese Form exotischer Vogelhaltung nicht mehr ermöglichen. Aus gutem Grund - wegen der nicht notwendigen Eingriffe in die Tierarten im ursprünglichen Verbreitungsgebiet und der hohen Verluste zwischen Fang und Endverkauf.

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems e.V. (1980): Tümpel - Teiche - Schlatts. Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege 2: 1-368. 191 Abb., 21 Tab. Format DIN A 5. BSH-Infoversand, In den Heidbergen 5, 2813 Eystrup/Weser. -

Zu dem für den Natur- und Umweltschutz so wichtigen Oberthema Feuchtgebiete legt der Verein eine beeindruckende Serie umweltschutzrelevanter oder umweltpolitischer Berichte, ökologischer und floristisch-faunistischer Abhandlungen für das nordwestliche Niedersachsen vor. Dazu gehören die Untersuchung des Nitratgehaltes in Hausbrunnen (p. 35-44) (steigende Tendenz, Werte über Grenzwerten der Weltgesundheitsorganisation), die Beschreibung der Vegetation ehemaliger Heidetümpel im Altkreis Bersenbrück (p. 111-140), der Verbreitung der Seekanne zwischen Ems und Hase (p. 142-153), die Arbeiten über die Libellenfauna des Hahlemer Moores (p. 163-178), die Schmetterlinge des ehemaligen Flugplatzes Achmer bei Osnabrück (p. 180-194), die Amphibien der Ahlhorner Fischteiche (p. 215-224), der Gemeinde Ganderkesee (p. 226-231), im Gebiet des MTB 3212 (p. 233-258), die limnologische Erfassung eines Stauteichs (p. 261-281), zweier Schlatts (p. 284-310, 312-320), die Avifauna der Mittelweser im Landkreis Nienburg (p. 321-344) und schließlich die Invertebratenfauna im Gebiet der oberen Hunte (p. 345-363). Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem vorbildlichen Einsatz die Schutzgemeinschaft arbeitet.

Börner, H. (1981): Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. 406 S., 78 Abb., 4., neubearb. Aufl. Ulmer. Stuttgart. - Zur Orientierung über den Pflanzenschutz, der - als Hege und Pflege der Kulturpflanzen - konträr zu den tolerierenden oder konservierenden Maßnahmen des Naturschutzes läuft, eignet sich gut dieses Kompendium. Das Buch gliedert sich in 4 Teile: Allgemeine Pflanzenpathologie (p. 11-67), Allgemeiner Pflanzenschutz (p. 68-187), die wichtigsten Krankheitserreger und Schädlinge von Kulturpflanzen in systematischer Anordnung (p. 188-354), die wichtigsten Krankheitserreger und Schädlinge von Kulturpflanzen mit Angabe der Hauptsymptome (p. 355-387).

Böhme, W. (1981): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Bd. 1: Echsen (Sauria I) (Gekkonidae, Agamidae, Chamaeleonidae, Anguidae, Amphibaenidae, Scincidae, Lacertidae I). 520 S., 90 Abb. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion. Wiesbaden. - Mit drei Reptilien- und zwei Amphibienbänden, die jeder für sich etwa 30 Arten (im Bd. 1 33 Arten) umfassen, wird nach dem "Handbuch der Vögel Europas" und

dem "Handbuch der Säugetiere Europas" eine dritte große Enzyklopädie des gegenwärtig vorhandenen Wissens über eine Vertebratenklasse begonnen. Die Realisation dieses Vorhabens ist nicht hoch genug einzuschätzen; führt doch jedes Handbuch über die Wissensbilanz hinaus zu einer immensen Aufschwung der Forschung. Verschiedene internationale Artspezialisten haben das Kompendium für die einzelne Art nach einem bestimmten Gliederungsschema zusammengefaßt: Diagnose (zur Artabgrenzung entscheidende Merkmale), Beschreibung (wiederum differenziert nach Maßen, äußeren Merkmalen, Schädel, Postcranialskelett, Blutmerkmalen, Karyotyp, phylogenetische Beziehungen), Verbreitung, Merkmalsvariation (Geschlechtsdimorphismus, altersbedingte Variation, jahreszeitlicher Wandel, ökologisch bedingter Wandel, geographische Variation und Unterarten, Unterartgliederung), Ökologie (Biotop, Nahrung, Fortpflanzung, Populationsdynamik), Jugendentwicklung, Verhalten (Aktivität, Fortpflanzungsverhalten, Kommunikation), Literatur. Die einzelne Art wird auf etwa 14 Druckseiten beschrieben. Zahlreiche morphologische Skizzen und Verbreitungskarten bereichern den sorgfältig gegliederten und bearbeiteten Text. Der relativ hohe Preis des Werkes, der sich in der Subskription um 15 % ermäßigt, wird sicherlich für viele ein Opfer bedeuten. Alle, die sich mit Amphibien und Reptilien beschäftigen, aber auch biologische Institute, Büchereien, Naturschutzbehörden werden das Handbuch als unumgängliche, wertvolle Grundlage heranziehen.

Cleffmann, G. (1979): Stoffwechselfysiologie der Tiere. 296 S., 141 Abb., 37 Tab. Ulmer. Stuttgart. -

Die Einführung in die Lehre vom Stoffwechsel gibt einen Überblick über die Prinzipien biologischer Steuerung und Rückkoppelung, behandelt die molekulare Struktur des Organismus und stellt zunächst wichtige Prozesse des Stoffwechsels heraus. Sie werden verdeutlicht an der Ernährung, der Verdauung, Atmung, dem Blut und Transport von Körperflüssigkeiten. Die Reglerprozesse der Temperatur, Osmoregulatoren und Exkretion schließen die Einführung. Gewisse biologische und chemische Grundkenntnisse sind erforderlich. Das sollte nicht abschrecken, das für die Beurteilung von ökologischen Systemen notwendige physiologische Grundwissen zu erwerben.

Comberg, G. (Hrsg.) (1980): Tierzuchtungslehre. 3., neubearb., erw. Aufl. 624 S., 152 Abb., 143 Tab. Ulmer. Stuttgart. -

Das Gemeinschaftswerk bedeutender deutscher Tierzuchtwissenschaftler ist als eine Übersicht "zum Stand der Tierzucht und der sie fördernden Fachbereiche nach Grundlagenwissen, Anwendungsmöglichkeiten und Durchführung" anzusehen. Folgende Kapitel realisieren u. a. diese Ziele: Entwicklung der Haustiere (M. Röhrs); Haustiere - Nutzungsrichtungen und Rassegruppen (F. Schmitten); Geschlechtsorgane, Geschlechtszellen und Befruchtung (W. Leidl); Zytogenetik (G. Stranzinger); Biochemische Genetik (H. Geldermann); Mendelsche Genetik (D. Simon); statistische Grundbegriffe (A. Haiger); Populationsparameter (P. Glodek); Grundlagen der Zuchtwertschätzung (H. O. Gravert); Selektion (D. Fewson); Inzucht und Fremdzucht (D. Fewson); Zuchtmethoden (P. Glodek); Farbe und Zeichnung (R. Wassmuth); Biochemische Merkmale (H. Geldermann); Erbfehler (F. Pirchner); Reproduktionsleistung (D. Smidt); Konstitution - Adaptionsleistung, Krankheitsresistenz, Krankheitsdisposition (G. W. Rieck); Tierverhalten (H. Bogner); Wachstum und Fleischbildung (H. Weniger); Milchleistung und Melkbarkeit (H. O. Gravert); Legeleistung (R. -M. Wegner); Wolle und Felle (R. Wassmuth); Renn- und Reitleistung (J. K. Hinrichsen). Im Abschnitt "Durchführung der Tierzucht" werden u. a. Züchtungstechniken (künstliche Besamung, Embryotransfer) und die Organisation und Förderung der Tierzucht erläutert. Bei allem Respekt vor den zum Ausdruck kommenden wissenschaftlich-züchterischen

Leistungen gibt der Abschnitt "Tierverhalten" (p. 310-316) nicht nur durch seine Kürze zu denken. Er verrät vielmehr auch die nahezu symptomatisch von den in der Tierzucht stehenden Personen besetzte moralische Alibi-Plattform: Erkenntnisse der "normalen" Verhaltensforschung sind nicht auf Haustiere anzuwenden und "können daher beispielsweise nicht als Grundlage für gesetzliche Regelungen im Rahmen des Tier-schutzes herangezogen werden" (p. 310). Hier zeigt sich der ganze Jammer einer in der Wohlstandsgesellschaft aus den Ställen bis tief in die Landschaft ausufernden Ver-industrialisierung des Tieres, ohne daß durch Gegen- und Kontrolluntersuchungen den Thesen der Tierzüchter Einhaltung oder Mäßigung geboten werden kann. Symptomatisch dazu ist auch die eiskalte, nüchterne emotions- und wertungstote Abstempelung der Legehennen: "Bei der Legehennenhaltung kommt es darauf an, in einer langfristigen Rotation aus einer vorhandenen Produktionseinheit einen größtmöglichen Gewinn aus dem Verkaufswert der anfallenden Eier und Schlachthennen nach Abzug der festen und variablen Produktionskosten zu erzielen" (p. 556). Du armes Huhn, du armes Schwein!

Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung (1981): Naturkundliche Beiträge des DJN, H. 7, 82 S., c/o M. Schlorf, Erlenstraße 8, 2 Hamburg 54. - Vorgestellt wird das 1980 im Rahmen eines Seminars untersuchte Lopautal am Nordrand des Truppenübungsplatzes Munster mit einer Gebietsbeschreibung (p. 6-9), einer Liste der Libellen und Schmetterlinge (p. 10-15; 11 Rote-Liste-Arten), einer makroskopisch-biologischen Gewässeruntersuchung (Methode D. Meyer, Hannover; p. 16-22), chemischen und Plankton-Untersuchungen (p. 23-37). Arbeitsanleitungen werden gegeben für die Inventur ökologisch wertvoller Gebiete (p. 51-58), die Verwertung ornithologischer Beobachtungen (p. 59-62), Durchführung und Auswertung von Flechtenkartierungen (p. 63-64), Art und Gebrauch von topographischen Karten (p. 65-75).

Dingethal, F. J., P. Jürging, G. Kaule u. W. Weinzierl (1981): Kiesgrube und Landschaft. 227 S., 177 Abb., 16 Tafeln, 2 Übersichten, 7 Tab. Parey. Hamburg, Berlin. - Zahlreiche Möglichkeiten der Gestaltung von Kiesgruben für Zwecke des Natur-schutzes, aber auch der Erholung werden mit einer reichen Beispielsammlung angesprochen. Dabei geben allgemeine Erläuterungen wie Geologie und Geomorphologie der Sand- und Kiesvorkommen, aber auch Betriebsplanung, Abbaugenehmigung, Rechts- und Verwaltungsvorschriften einen umfassenden Überblick über den sog. Problemkreis Kiesgrube. Ökologische Kriterien, wie sie im Sichselbstüber-lassen von Kiesgruben nach dem Abbau im Kapitel Naturschutz (p. 69-87, s. a. Tafel 5) angesprochen werden, sind rar in dem Multi-Autoren-Kompendium. Hier herrscht noch immer das abstruse Dogma Plan (mit Symbolüberschüttung), Planie-rung, Rekultivierung vor. Was soll der unsinnige Ausdruck Rekultivierung, das Zurückführen zur Kultur? Und wenn ja, zu welcher? Renaturierung - was sicher-lich in vielen Fällen auch gemeint ist - kann mit einem Bruchteil des Aufwandes erreicht werden, den eine bestimmte Berufskaste zur eigenen Existenzausweitung auftürmt (s. Rasenmischungen für Flachland, p. 122-125). Die "unordentlichen", sich selbst überlassenen "wilden" Gruben mit ihrer sich auch heute noch einstellenden Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten müßten eigentlich genügend überzeugen.

Frank, R., u. K. Rettig (1981): Jahresbericht 1980 der Kreisgruppe Emden des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV), 48 S. DM 3,50 + Porto. Zu bezie-hen über: (K. R.), Danziger Str. 11, 2970 Emden. - Neben avifaunistischen und entomologischen Daten enthält der in lockerer Form dargestellte Jahresbericht eine erwähnenswerte Zusammenstellung über das Le-bensalter von heimischen Amphibien und Reptilien in einem Freilandterrarium in

Emden (11 Jahre Teichmolch, 12 Jahre Feuersalamander, 13 Jahre Erdkröte, Wasserfrosch, Blindschleiche, 14 Jahre Gelbbauchunke, Moorfrosch, Grasfrosch, als Maximum: 18 Jahre für eine noch lebende Kreuzkröte).

Fukarek, F., W. Hempel, H. Hübel, G. Müller, R. Schuster u. M. Succow (1980): Pflanzenwelt der Erde. 290 S., 278 farbige Abb. + Karten, 4 Übersichten. Aulis. Köln. -

Die Lizenzausgabe der 1979 im Urania-Verlag, Leipzig/Jena/Berlin, erschienenen Ausgabe ist gekennzeichnet durch Klimadiagramme, Verbreitungskarten, Biotop- und Typus-Bilder. Sie ist didaktisch sehr geschickt gestaltet und beschreibt in knapper und prägnanter Form die wichtigsten Vegetationszonen der Erde. Dabei werden zahlreiche ökologische und florensgeschichtliche Gesichtspunkte zum besseren Verständnis mitberücksichtigt. Hervorzuheben sind die sonst schwer erhältlichen Kennzeichnungen asiatischer Pflanzenzonen (u. a. Wüsten und Halbwüsten Asiens, osteuropäische, zentralasiatische Steppen, mittelsibirische Birkenwälder). Das Buch eignet sich hervorragend für das eigene Selbststudium, aber auch zur Vertiefung des biologischen Schulunterrichtes.

Krumbiegel, G., u. B. (1981): Fossilien der Erdgeschichte. 408 S., 338 Abb., 17 Tab. Lizenz DDR. Enke. Stuttgart. -

Dieses Buch hellt systematisch Fauna und Flora der geologischen Formationen auf. Zahlreiche typische pflanzliche und tierische Fossilien werden in gelungenen Abbildungen, Rekonstruktionen, Zeichnungen und Detailskizzen erläutert; dabei profitiert diese Ausgabe, verglichen mit der DDR-Vorgabe, von der guten Papierqualität. Die einführenden Abschnitte Fossilienentstehung und Geochronologie (Methoden der Zeitmessung) vermitteln notwendige Grundkenntnisse. Der erschwingliche Preis ist ein weiterer Pluspunkt! Ein besonders empfehlenswertes Buch für die zahlreichen Freunde von Fossilien, für den Schulunterricht, für geologisch-geographisch Interessierte.

Lange, R. H., u. J. Blödorn (1980): Das Elektronenmikroskop TEM + REM. 336 S., 157 Abb. Thieme. Stuttgart, New York. -

Der Leitfaden für Biologen und Mediziner vermittelt eine Einführung in die Elektronenmikroskopie, die im theoretischen und gegenwärtig erreichten technischen Leistungsstand vorgestellt wird. Als Sachbegriffe/Sachgebiete werden erläutert Transmissions- und Rasterelektronenmikroskope, Elektronenoptik, Vakuumtechnik, die Grundlagen der Präparationsmethodik (Dünnschnitt, Histochemie, Gefrierverfahren, critical point, sputtern), wichtige Untersuchungstechniken (Beugung, Morphometrie, Objektkippung, Stereomethoden, Vergrößerungsbestimmung), molekulare Prinzipien der Ultrastruktur, Dokumentation exemplarischer Ergebnisse in Wort und Bild.

Laporte, L. F. (1981): Fossile Lebensräume. VI + 198 S., 106 Abb., 19 Tab. Übersetzt aus dem Englischen (B. Wygrala). Enke. Stuttgart. -

Die Rekonstruktion der Lebensbedingungen fossiler Tiere und Pflanzen stützt sich auf die Annahme, daß die wichtigsten Grundeigenschaften (Lebensparameter) selbst in geologischen Zeiträumen gleich bleiben und somit morphologische, physiologische, ökologische Kenndaten heutiger Organismen auf geologische Vorformen projiziert werden können. Diese Vorformen werden durch intensive und immer weiter verfeinerte Analysen der Sedimentgesteine aktualisiert. Aus der so erschlossenen Wechselwirkung Organismus, Sediment, Umwelt lassen sich fossile Umwelten "wiederbeleben", wofür das Buch, eine verständliche Einführung in die Paläoökologie, mehrere Beispiele beschreibt (p. 146-181). Dargestellt werden überwiegend nordamerikanische Verhältnisse. Deutsche Literatur fehlt; wahrscheinlich spielt sie international keine Rolle mehr.

Makatsch, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. 151 S. Neumann, Leipzig, Radebeul. -

Das Verzeichnis der 383 bisher für die DDR nachgewiesenen Vogelarten, die mit einer Kurzfassung des Hauptverbreitungsgebietes, Häufigkeitsstatus, zeitlichem Verteilungsmuster, ausnahmsweise (bes. bei Irrgästen) auch mit Detailangaben beschrieben werden, enthält 195 regelmäßige Brutvögel, 12 unregelmäßige, 14 frühere Brutvogelarten, 57 Durchzugsarten, als Rest mehr oder weniger Irrgäste. 48 Arten (25 % der Brutvögel) sind bedroht (zum Vergleich: 44 % der Arten der Bundesrepublik stehen auf einer "Roten Liste"). Als Ursachen des Rückgangs in der DDR werden genannt: Zunahme der menschlichen Bevölkerung, Massentourismus, Trockenlegung von Feuchtgebieten, Begradigung fließender Gewässer, Beseitigung von Feldhecken, Feldgehölzen, Felldrainen, Verdrängung der Landschaft, Abschluß und Fang von Vögeln in den Überwinterungsgebieten (außerhalb der DDR), Anwendung von Pestiziden. - Eine empfehlenswerte, aktuelle, übersichtliche Zusammenstellung besonders für Vogelkundler und Naturschützer!

Pape, H. (1981): Leitfaden der Gesteinsbestimmung. 4. Aufl. 160 S., 65 Abb., 9 Tab. Enke, Stuttgart. -

Den beiden Tabellen zur Bestimmung von wichtigen gesteinsbildenden Mineralien (S. 97-98) und Gesteinen (S. 99-122) ist ein petrographischer Hauptabschnitt vorausgestellt. Er führt in knapper, präziser, übersichtlicher Form in die Mineralogie (Mineral-Chemie), magmatischen Gesteine, Sedimente, metamorphe Gesteine ein und gibt einen Überblick über die Gesteinsklassen auf der Grundlage des Mineralbestandes. Der vernünftige Preis des handlichen Buches, das mit Gewinn auch ökologisch arbeitende Biologen benutzen können, ist eine weitere Empfehlung.

Peterson, R. T., G. Mountfort u. P. A. D. Hollom (1981): Die Vögel Europas. 452 S., 68 Vogel-, 8 Eiertafeln, 6seitiger, ausklappbarer Vogelstimmen-Bestimmungsschlüssel von R. Lille, G. Rehfeldt, G. Rüppell. 12. Aufl. Parey, Hamburg, Berlin. -

Der nunmehr seit 27 Jahren in der Konzeption weitgehend unveränderte Feldführer ist teilweise durch eine einfache Methode der Ruf- und Gesangsbestimmung erweitert worden. Dieser richtet sich nach verstandesmäßig zu gliedernden Lautformen und wortmäßigen Umschreibungen kennzeichnender Rufelemente. Ob damit - ohne eine entsprechende Gesangs- und Rufkassette - der Stein der Weisen gefunden ist, muß abgewartet werden. Nicht verschwiegen soll werden, daß für schnelles und wiederholtes Nachschlagen im Gelände das ständige Wechseln zwischen seitenweise weit getrennten Text- und Bildteilen ungemein lästig ist. Es gibt heute didaktisch wesentlich besser aufgebaute Bestimmungsbücher!

Rettig, K. (1981): Weitere kleine Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands und der Alpen. 36 S., 26 SW-Photos. Eigenverlag. Emden. -

Die schon mehrfach in dieser Zeitschrift referierte, in Eigeninitiative erstellte Schriftenreihe umfaßt: (a) Zum Vorkommen einiger Insektenarten in Ostfriesland - Teil VI (p. 1-7), (b) Beitrag zur Vogel- und Insektenwelt im Raum Nauders/Tirol (p. 8-13, d.h. Ferienbeobachtungen 1981), (c) Der Brutvogelbestand 1981 im Gehölzstreifen am Seedeich bei Emden an der Nordseite des Dollarts (p. 14; 177 Brutpaare, 30 Arten auf 27,55 ha), (d) Bemerkenswertes aus der Avifauna im nordwestlichen Ostfriesland im Jahre 1981 (p. 15-23, u.a. Gesangsbeobachtungen von *Locustella fluviatilis* am 30.5.1981 bei Emden). - Die Schrift ist zu beziehen über den Verf. (2970 Emden, Danziger Str. 11).

Sielmann, H. (1981): Das Wild unserer Wälder und Felder. 192 S., 352 Abb. (174 farbig). Parey. Hamburg, Berlin. -

Zu dem nach Kennzeichen, Verbreitung, Jagd, Herkunft, Lebensweise sachlich beschriebenen heimischen Wild (= jagdbare Tierarten) zählen auch kurioserweise Elch, Ren, Wisent, Schneehase, Ziesel, Biber, Fischotter, Braunbär, Wolf, Wildkatze, Luchs. Die Klassifizierung zahlreicher bestandsbedrohter Vogelarten wie der Rauhfußhühner, Gänse, Schwäne, Enten, Taucher, Schnepfen, Großtrappe, Kranich, Purpurreiher, Schwarzstorch, Greifvögel, Rabenvögel als Wild entspricht zwar dem gängigen Jagdgesetz, nicht aber der ökologischen und naturschützerischen Notwendigkeit, diese Arten dem Naturschutzrecht zu unterstellen und damit vorbehaltlos leben zu lassen. Das Buch bietet Information für jagdlich interessierte Leser. Es ist kein Bestimmungsbuch und kein Appell zu einer Kehrtwendung im bisherigen uferlosen, unnötigen Tiertöten (vgl. Jahresjagdstrecken Waldschnepfe, p. 139). Das (vorsichtige) Einschreiten gegen Greifvogelbejagung ist zu loben.

Universität Hohenheim (1981): Gestörte Ökosysteme und Möglichkeiten ihrer Renaturierung. Daten und Dokumente zum Umweltschutz Nr. 31, 183 S. Dokumentationsstelle der Universität Hohenheim, Postfach 700562, 7 Stuttgart 70. - Die 14 einbegriffenen Vorträge der Januar-Tagung geben Zusammenschau, Anregungen, z. T. auch Meßbefunde zu Agrarlandschaften, Braunkohlegruben, Mülldeponien, Mooren, Feuchtgebieten, Fließgewässern, Baggerseen, Meeresfischerei. Das Schwergewicht liegt auf Planungsansätzen und -vorschlägen, die, entsprechend dem Teilnehmerkreis, vorwiegend aus dem Sektor Landschaftsgestaltung (neue Bezeichnung: Pflanzenökologie) stammen. Der Ausdruck "Renaturierung" zeigt eine deutliche Besserung der Einstellung der Planer zur Landschaft an.

Trutnau, L. (1981): Schlangen im Aquarium. Bd. 2: Giftschlangen. 200 S., 63 farbige Abb. Ulmer. Stuttgart. -

Die übersichtliche Zusammenstellung von Kennzeichen, Länge, Herkunft, Lebensweise, Haltung, Zucht von 117 Giftschlangenarten aus den Familien der Giftnattern, Vipern und Grubenottern gründet sich insbes. auf jahrzehntelange Erfahrungen des Autors. Sie wird sicherlich für zoologische Institute, Gärten, Sammlungen, Museen viele wertvolle Anregungen geben. Die neuen Naturschutzgesetze, Artenschutzverordnungen (s. z. B. Vipern) und die in der Beratung stehende sog. Export-Import-Verordnung freilebender Tiere und Pflanzen werden allerdings die Ausweitung von Schlangenzuchten privater Terrarianer stoppen, sehr zu Recht, wenn man an die weltweite rücksichtslose Verfolgung von Schlangen denkt. Die erheblichen Gefahren, die von Giftschlangen ausgehen und vom Verf. drastisch am Beispiel eigener, lebensbedrohlich erlittener Bisse geschildert werden, machen weitere Forschungen im Freiland, aber auch im Labor erforderlich.

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel (1981): Seevögel. Bd. 2/ H. 2: 19-38 + X. Bezug über: Uwe Schneider, Birkenstieg 1, 2 Hamburg 67 (Tel. 040-6036542). -

In Fortsetzung und Erweiterung der früheren Jordsand-Mitteilungen (Blätter für Seevogel- und Naturschutz) gibt der Verein seit 1980 in lockerer Folge etwa 2 großformatige, reich bebilderte Hefte heraus, die verschiedene Schutzgebiete vorstellen und wichtige Seevogel- oder Küstenvogel-Forschungsergebnisse der Vereinsmitglieder präsentieren. Heft 2/1981 rückt das NSG Oehe-Schleimünde in den Vordergrund (Vogelwelt der Brutperioden 1977-1980, andere Wirbeltiere, Flora; p. 19-32). Trotz Dauerkontrolle des NSG können leider keine definitiven oder fehlermäßig kalkulierbaren Brutbestandszahlen genannt werden (Tab. 2, S. 20), ein Mangel, der nahezu symptomatisch für die meisten deutschen Seevogelschutzgebiete ist und daher Aus-

sagen über echte Bestandtrends so ungemein erschwert. Aus der o. a. Tab. 2 ist nicht z. B. ersichtlich, welche "Zählungen" (Nestfunde?, brütende Altvögel?, markierte Brutvögel?, Revierkartierungen?) benutzt wurden. Verbesserung der Erfassungstechniken und Schulung der Naturschutzwarte zu mehr Kritikbewußtsein und methodischen Arbeiten sind unumgänglich. - Über die Gefahren von Bohrinseln und anderen Kunstinsel-Konstruktionen in der Nordsee gibt H. H. Müller einen alarmierenden Beleg (mehr als 248 tote Vögel von mehr als 18 Arten als Anprallopfer auf der beleuchteten Forschungsplattform "Nordsee" in der Nacht vom 13. zum 14. 10. 1979; p. 33-37). - H. Kuschert und G. Vauk (p. 38) machen wahrscheinlich - allerdings ohne direkte Beobachtung -, daß sich ein Mäusebussard auf das Erbeuten brütender Lach- und Sturmmöwen spezialisieren kann.

H. Oelke

Nachruf

In memoriam Prof. Dr. Władysław Rydzewski

Nach längerer Krankheit starb am 28. August 1980 in Wrocław (Breslau) Professor Rydzewski, besonders bekannt geworden als Initiator und Herausgeber der internationalen Zeitschrift "The Ring". Bis zu seinem Tode erschienen genau 100 Nummern, der 9. Band ist noch nicht abgeschlossen. Die Nr. 100 erschien als Jubiläumsheft; seit Erscheinen des ersten Heftes im Oktober 1954 waren 25 Jahre vergangen. Nach einer Mitteilung des Naturhistorischen Museums Wrocław soll die Zeitschrift durch dort tätige Ornithologen fortgeführt werden. Das ist auch sehr zu wünschen.

Der Verstorbene (1911 geboren) erkannte schon Anfang der 50er Jahre die Notwendigkeit einer alle Länder umspannenden Zeitschrift für die wissenschaftliche Vogelberingung. So erschien bereits 1954 aus seinem Exil in England das erste Heft. Nach seiner Rückkehr in die polnische Heimat (siehe Nr. 25 von The Ring) führte er die Zeitschrift von Wrocław (Laboratory of Ornithology) aus weiter. Rydzewski hat sich nie entmutigen lassen, wenn die Mitarbeit in verschiedenen Ländern nicht seinen Wünschen und Vorstellungen entsprach oder gar, besonders am Anfang, auf unbegründete Ablehnung stieß.

Besondere Beachtung verdient seine Publikation "A historical review of bird marking" (in Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 45, 1951, S. 61-95), die uns einen weitgehenden Überblick aller vor Beginn der wissenschaftlichen Vogelberingung vorgenommenen Vogelmarkierungen vermittelt.

H. Bub

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Schrifttum 162-168](#)